

Hörverstehen – Text

Quelle: <http://www.bundespraesident.de/-/2.633054/Berliner-Rede-von-Bundespraesi.htm>
 (Stand: 01.10.06) – 6.491 mit Leerzeichen, Text gekürzt und bearbeitet.

Zur Präsentation (Hinweis für den Prüfer):

Geben Sie eine kurze Einleitung (s.u.) in das Thema. Der Text wird zweimal vorgetragen. Nach dem ersten Vorlesen werden die Fragen- und Aufgabenblätter verteilt. Die DSH-TeilnehmerInnen haben zehn Minuten Lesezeit. Anschließend wird der Text ein zweites Mal vorgetragen – in etwa dem gleichen mäßigen Tempo wie beim ersten Mal. Notizen dürfen sowohl beim ersten als auch beim zweiten Lesen gemacht werden. Es folgt eine Bearbeitungszeit von 40 Minuten. Das Benutzen eines deutsch-deutschen Wörterbuches ist erlaubt.

Einleitung: (frei vorgetragen)

Beispieltext

Wir kommen jetzt zum Prüfungsteil Hörverstehen. Können Sie mich gut hören?

Wenn Sie mich hören können, heben Sie bitte jetzt die rechte Hand.

[Überprüfung der Prüfungsteilnehmer, ggf. Wiederholung]

Es handelt sich um eine Rede des Bundespräsidenten Horst Köhler, die unter dem Titel „Bildung für alle“ in Berlin im September 2006 gehalten wurde. Der Redner geht darin auf die Bedeutung und Ziele der Bildung ein und schildert die gegenwärtige Bildungssituation in Deutschland.

- 1 Sehr geehrte Damen und Herren,
- 2 im vergangenen Jahr erreichten in Deutschland 80.000 Jungen und Mädchen keinen
- 3 Schulabschluss. Es fehlen Ausbildungsplätze – in diesem Herbst wahrscheinlich 30.000.
- 4 In Deutschland erwerben vergleichsweise wenig junge Menschen die Hochschulreife, und
- 5 zu wenige schließen ein Studium ab. Andere Nationen wandeln sich mit Begeisterung zu
- 6 Wissensgesellschaften, in denen Lernen und Können als Auszeichnung gelten –
- 7 Deutschland tut sich schwer damit. Wir hören von Schulen, in denen Gleichgültigkeit,
- 8 Disziplinlosigkeit, ja Gewalt den Alltag bestimmen. Ein Kind aus einer Facharbeiterfamilie
- 9 hat im Vergleich zu dem Kind eines Akademikerpaares nur ein Viertel der Chancen, aufs
- 10 Gymnasium zu kommen.
- 11 Bildungschancen sind Lebenschancen. Sie dürfen nicht von der Herkunft abhängen.
- 12 Darum werde ich immer auf der Seite derer sein, die leidenschaftlich eintreten für eine

13 Gesellschaft, die dem Ziel gerecht wird: Bildung für alle. Auf dieses Ziel müssen wir
14 hinarbeiten.

15 Gute Bildung stellt den ganzen Menschen in den Mittelpunkt, d. h. der Blick auf das
16 Individuum muss unser Ausgangspunkt sein. Gute Bildung hilft uns zuallererst, das zu
17 entwickeln, was in jedem einzelnen von uns steckt. Jeder kann etwas, und jeder braucht
18 die Chance, sich durch Bildung weiter zu entwickeln und mehr aus dem eigenen Leben zu
19 machen.

20 Bildung bedeutet Wissen und Qualifikation. Sie bedeutet aber auch Orientierung und
21 Urteilskraft. Bildung gibt uns einen inneren Kompass. Sie befähigt uns, zwischen Wichtig
22 und Unwichtig und zwischen Gut und Böse zu unterscheiden. Bildung hilft, die Welt und
23 sich selbst darin zu erkennen.

24 Aus dem Wissen um das Eigene kann wiederum nicht nur der Respekt für das Andere
25 (das Fremde) wachsen, sondern auch die Fähigkeit, sich in die Einstellungen anderer
26 Menschen einzufühlen.

27 Gute Bildung ist und bleibt für den Einzelnen auch die wichtigste Voraussetzung für
28 gesellschaftliche Anerkennung und berufliches Fortkommen. Denn die Berufs- und
29 Beschäftigungschancen eines Menschen steigen, je besser er gebildet und ausgebildet ist.

30 Der globale Wettbewerb ist längst ein Wettbewerb der Bildungssysteme. Und da zählt,
31 wie lange eine Ausbildung dauert und wie alt zum Beispiel ein Akademiker ist, wenn er
32 seine erste Stelle antritt. In der Welt von heute ist es nicht gleichgültig, ob junge
33 Menschen in ihrer Heimat gute Lern- und Arbeitsbedingungen finden – oder ob sie die
34 lieber im Ausland suchen. In der Welt von heute ist es nicht gleichgültig, ob ein Land
35 seinen Bedarf an Facharbeitern, Ingenieuren und Naturwissenschaftlern selbst
36 heranbilden kann – oder ob es in diesen Schlüsseldisziplinen auf Zuwanderung von außen
37 hoffen muss.

38 In Deutschland leben über 15 Millionen Menschen mit ausländischen Wurzeln. Die Hälfte
39 davon hat einen deutschen Pass. Heute hat jedes vierte Neugeborene in Deutschland
40 mindestens einen ausländischen Elternteil; in wenigen Jahren werden etwa 40 Prozent
41 der Menschen in Deutschlands Großstädten eine Migrationsgeschichte haben. Jeder von
42 ihnen prägt unser Land mit. Auch das macht Deutschland aus. Also geht es schlicht um
43 die Frage, wie wir unsere gemeinsame Zukunft gestalten. Und da geht es eben uns alle
44 an, dass fast jeder fünfte ausländische Jugendliche die Schule ohne Abschluss verlässt,
45 dass vier von zehn jungen Menschen mit Migrationshintergrund keine abgeschlossene
46 Berufsausbildung haben und dass die Chance, eine qualifizierte Ausbildung zu
47 bekommen, für ausländische Jugendliche nur halb so hoch ist wie für deutsche. Die

48 Folgen sind bekannt: Die Arbeitslosenquote der Ausländer in Deutschland ist doppelt so
49 hoch wie die der Einheimischen. Das sind keine guten Voraussetzungen für den
50 Zusammenhalt und den wirtschaftlichen Erfolg unserer Gesellschaft. Integration fordert
51 beide Seiten. Unsere Gesellschaft muss Zuwanderern gute Bildungschancen bieten, und
52 die Zuwanderer müssen sich im Klaren darüber sein, was auf ihrer Seite den
53 Bildungserfolg fördert. Zum Beispiel zeigen Untersuchungen, dass eine gute Leseleistung
54 von Schülern, deren Eltern zugewandert sind, sehr davon abhängt, dass in ihren Familien
55 Deutsch gesprochen wird. Und von den Deutschkenntnissen und der Lesekompetenz der
56 Kinder hängt dann wiederum entscheidend ab, wie gut sie in der Schule insgesamt
57 mitkommen.

58 Was brauchen wir, um in unserem Land mehr und bessere Bildung zu erreichen?

59 **Erstens:** Bildung braucht Anerkennung! Wer jungen Menschen Bildung vermittelt, hat
60 Achtung und Unterstützung verdient. Und wer mit Freude lernt und sich mit Eifer neues
61 Wissen aneignet, hat Anspruch auf Wertschätzung und Respekt. Anerkennung: Das ist
62 immer noch der stärkste Motivationsfaktor.

63 Bildung braucht **zweitens** Anstrengung! Um etwas zu lernen – ob nun eine
64 Mathematikformel oder ein Musikinstrument, ob Judo oder Vokabeln – braucht man
65 Zielstrebigkeit, Übung und Ausdauer. Das macht nicht immer Spaß, aber die Mühe wird
66 meist belohnt – mit der Freude am Erfolg. Diesen Zusammenhang kennt jeder von uns;
67 aber beim Thema Bildung ist er zunehmend vernachlässigt worden – auch darum
68 verlieren viele in Schule und Ausbildung zu schnell den Mut und geben auf.

69 Und schließlich **drittens:** Bildung braucht Vorbilder! Bildung lebt davon, dass Menschen
70 sich am guten Beispiel anderer orientieren, dass sie sich begeistern und mitnehmen
71 lassen. Jeder kann ein Vorbild sein: Eltern, Nachbarn, Trainer, Lehrer und
72 Klassenkameraden.

73 Wenn es um Bildung geht, muss auch über Geld gesprochen werden. Und was ist uns
74 heute Bildung wert?

75 Nur jeder zehnte Euro, den die öffentliche Hand in Deutschland ausgibt, fließt ins
76 Bildungssystem. Bei den Ausgaben für die allgemein bildenden Schulen liegen wir
77 deutlich unter dem Durchschnitt der OECD-Länder, und der Abstand hat über die letzten
78 Jahre zugenommen. Warnen möchte ich aber in diesem Zusammenhang vor dem
79 Trugschluss, wir könnten das Problem durch eine bloße Umverteilung innerhalb der
80 Bildungsausgaben lösen. So richtig es ist, dass wir mehr Geld für die frühkindliche
81 Bildung und Erziehung ausgeben müssen, so falsch wäre es, dafür beispielsweise die
82 Hochschulausgaben zu kürzen. Wir brauchen angemessene Finanzmittel für alle Bereiche
83 des Bildungswesens, denn unsere Bildungsausgaben sind insgesamt zu niedrig.

84 Ich bin in unserem Land vielen Menschen begegnet, die lernen und etwas aus sich
85 machen wollen. Alle diese Menschen haben Anspruch darauf, dass unser Land die besten
86 Voraussetzungen für Bildung schafft.
87 Deswegen: Bildung für alle – das gelingt am besten, wenn sich alle dafür einsetzen, wenn
88 wir alle uns bewegen. Was hindert uns? Auf geht's!